

Leidet Europa an einer Erkrankung des schizophrenen Formenkreises?

© Raimar Ocken, Berlin (2005)

Europa – eigentlich der Name der Erdgöttin und in antiker Zeit Geliebten des griechischen Hauptgottes Zeus – leidet an verschiedenen Symptomen, die aus naturheilkundlicher Sicht als behandlungsbedürftig angesehen werden müssen.

02. Februar 2005.

Gestern wurde am Kanzleramt in Berlin das in großen Lettern angebrachte Zitat: „Der Staat ist für die Menschen und nicht die Menschen für den Staat“ (Albert Einstein) enthüllt. Hatte Einstein Recht? Verstehen wir ihn richtig? Hat er das, was er beschreibt verstanden? Hätte er vielleicht zutreffender sagen sollen: Die Wirtschaft (Ökonomie) ist für den Menschen da und nicht der Mensch für die Wirtschaft? Oder müssen wir fragen: Für welche Menschen ist der Staat?

Ich greife zum Telefon, wähle die Nummer des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung – 01888 272-4227 – und bitte um die Zusendung eines Exemplars der EU-Verfassung.

03. Februar 2005.

Der „Vertrag über eine Verfassung für Europa“ vom 29. Oktober 2004 trifft ein.

04. Februar 2005.

Aus den Morgennachrichten entnehme ich, dass die Deutsche Bank trotz 2,5 Milliarden Euro Gewinn im Jahre 2004 weltweit 6400 Arbeitsplätze abbauen will.

Vor ein paar Tagen erzählte mir ein Angehöriger eines Medizinalfachberufes während seiner Therapiestunde, dass der Betrieb, in dem er arbeitet, umstrukturiert wird und in dem Zuge die Arbeitsverträge nach BAT aufgelöst und neue mit Haustarifen abgeschlossen werden. Das bringt für die Angestellten Gehaltskürzungen mit sich.

Freiberuflich tätige Berufsbetreuer werden nach drei verschiedenen Honorargruppen bezahlt: Berufsbetreuer, die eine für die Berufsbetreuung relevante akademische Ausbildung vorweisen können, sei es z.B. als Lehrer, Psychologe, Jurist oder Sozialarbeiter, erhalten ein Stundenhonorar von 31,- EUR, Berufsbetreuer, die dieselbe Arbeit leisten, aber akademisch nicht berufsbetreuungsrelevant ausgebildet sind, z.B. als Ingenieur, oder nicht akademisch, z.B. als Erzieher oder Bankkauffrau, aber berufsbetreuungsrelevant, erhalten 23,- EUR, diejenigen, die ohne Berufsausbildung sind, aber berufsbetreuungsrelevante Fähigkeiten besitzen oder mit Ausbildung, aber nicht berufsbetreuungsrelevant, z.B. als Tischler, erhalten 18,- EUR. Künftig sollen in Deutschland Berufsbetreuer nach Fallpauschalen bezahlt werden. Dadurch erhält der Betreuer pro Stunde zwar etwas mehr Honorar, da er aber in seinem Arbeitseinsatz begrenzt wird – es darf nur noch eine bestimmte Anzahl von Stunden pro Klient pro Monat abgerechnet werden –, erhält der zu Betreuende weniger Fürsorge. Der klientenorientiert arbeitende Betreuer wird aus ökonomischen Gründen gezwungen, seine Zeit auf Verwaltungsarbeit zu reduzieren. Dies wird in der Regel dem Gesundheitszustand des zu Betreuenden abträglich sein und zur weiteren Verelendung in der Bevölkerung beitragen.

Einen Gehaltsunterschied ähnlicher Art, d. h., bei gleicher Tätigkeit eine unterschiedliche Gehaltshöhe, gibt es z.B. bei den Ergotherapeuten. Ergotherapeuten mit staatlicher Anerkennung werden entsprechend des Gesetzes über den Beruf des Beschäftigungs- und Arbeitstherapeuten während der ersten sechs Monate der Berufstätigkeit nach erlangter staatlicher Anerkennung nach BAT Vergütungsgruppe VII bezahlt, sind Angestellte ohne Examen als Ergotherapeut „in Tätigkeit als Ergotherapeut“ eingestellt, so erhalten sie eine Vergütung nach Gruppe VIII.

Ebenso ließen sich als Beispiel auch Heilerziehungspfleger, die Sozialarbeit leisten, aber nicht als Sozialarbeiter bezahlt werden, u.a. anführen.

Ein Mann, der bei mir Schüler ist, berichtet, dass in der sozialmedizinischen Einrichtung, in der er ab und zu als Nachtwache Dienst leistet, diese Art der Dienste künftig eingestellt werden soll. Die Nachtwache vor Ort wird dann durch einen außerhäuslichen telefonischen Bereitschaftsdienst ersetzt. Da den Heiminsassen somit Schutz, zwischenmenschlicher Bezug, Zuwendung usw. verloren

gehen, erhöht sich auf Grund von dadurch entstehenden Ängsten und Einsamkeitsgefühlen ihre Symptombildung, so dass ein vermehrter nächtlicher Notfalleinsatz erforderlich wird, wie es schon in einem anderen Gebäude desselben Unternehmens feststellbar ist.

Ein anderer Mann, der ebenfalls bei mir Schüler ist, unterrichtet mich darüber, dass das Stundenhonorar für medizinische und psychologische Gutachter der Honorargruppe M3 (Gutachten mit hohem Schwierigkeitsgrad, z.B. im Unterbringungsverfahren) auf 85,- EUR angehoben wurde. Eine frühberentete Frau, die als Patientin zu mir kommt, erzählt mir, dass sie vor kurzem bei einer Diplompsychologin eine Probetherapiestunde (45 Minuten) genommen habe und dafür 60 EUR bezahlen musste.

Präambel der EU-Verfassung

„[...] in der Überzeugung, dass [...] Europa auf dem Weg der Zivilisation, des Fortschritts und des Wohlstandes zum Wohl aller seiner Bewohner, auch der Schwächsten und der Ärmsten, weiter voranschreiten will [...]"

Nachstehend werde ich ein paar Auszüge aus der Europäischen Verfassung wiedergeben, die die Schiefelage des Systems kennzeichnen. Bei noch relativ oberflächlicher Sichtung der 448 Artikel der EU-Verfassung wird schon deutlich, dass dem einzelnen Bürger weniger Aufmerksamkeit als dem anzustrebenden Binnenmarkt und dem damit zusammenhängenden Profitinteressen der Multi-Konzerne (Global Players) zuteil wird.

Teil I

Titel I (Definition und Ziele der Union)

Artikel I-3 (Ziele der Union)

Absatz 2 „Die Union bietet ihren Bürgerinnen und Bürgern einen Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts ohne Binnengrenzen und einen Binnenmarkt mit freiem und unverfälschten Wettbewerb.“

Diese Formulierung hat einlullenden Charakter und stimuliert den infantilen Persönlichkeitsanteil positiv, indem sie suggeriert, dass es absolute Freiheit gäbe: Jeder kann tun und lassen, was er will – innerhalb der vom Staat durchgeführten Überwachungsmaßnahmen. Dieses Problem der relativen Freiheit ist auch in dem Artikel II-73 (Freiheit der Kunst und der Wissenschaft), in dem es heißt: „Kunst und Forschung sind frei⁽¹⁾. Die akademische Freiheit wird geachtet.“, wieder zu finden.

Die Aussage „freier und unverfälschter Wettbewerb“ wird schon dadurch zum Absurdum geführt indem z.B. Forschungsmittel fast ausschließlich in Forschungsbereiche fließen, die den multinationalen Konzernen, wie zum Beispiel der chemischen Industrie, dienen. Dadurch kommt zum Beispiel die biologisch-pharmazeutische Industrie ins Hintertreffen. Wodurch den Naturheilkundigen wichtige Therapeutika eventuell verloren gehen oder vorenthalten werden (müssen), da nicht genügend geforscht werden kann.

⁽¹⁾ Siehe dazu „Gibt es Forschungsfreiheit?“

So wie einerseits dem Europäischen Binnenmarkt, dem Neoliberalismus und dem damit in Verbindung stehenden GATS⁽²⁾ (ein Vertragswerk, das den globalen freien Markt ermöglichen soll) Tür und Tor geöffnet wird, zeigt sich andererseits der „dörfliche Charakter“ des Vertragswerkes, wie nachstehend ersichtlich.

⁽²⁾ Siehe dazu z.B. „Dossier: Die GATS-Verhandlungen in der Welthandelsorganisation (WTO)“ herausgegeben von der Heinrich-Böll-Stiftung in Berlin, Tel. (030) 28534-0

Absatz 3 „Die Union [...] wahrt den Reichtum ihrer kulturellen und sprachlichen Vielfalt und sorgt für den Schutz und die Entwicklung des kulturellen Erbes Europas.“

Damit ein menschengerechtes Europa – ein neuer Organismus - entstehen kann, ist es notwendig, dass die Mitglieder dieses Staatenbundes eine gleiche, gemeinsame Kultur entwickeln, sich angleichen in Sprache, Wertmaßstäben, Lebensgrundsätzen u. Ä. m., ohne ihre Individualität aufzugeben, d.h. jeder bringt gleichwertig seine Fähigkeiten (Stärken) und Unfähigkeiten (Schwächen) ein. Die Betonung der Erhaltung des multifaktoriellen Kulturgutes ist kontraproduktiv. Es hat immer Kulturen, Nationen usw. gegeben, die eine Weile in der globalen Geschichte eine Rolle spielten und dann irgendwann wieder von der Weltbühne abtraten. Wenn zum Beispiel Deutschland, Frankreich, Italien oder die anderen Mitgliedsländer ihre Nationalität erhalten wollen, dann zeigt das, dass der europäische Gedanke nur wenig ausgereift ist. Wie es aussieht geht es den politischen Akteuren (Politikern und Lobbyisten multinationaler Konzerne) nicht um Europa in ihrer/seiner Schönheit, sondern nur um bestimmte Fragmente, die durch die Ratifizierung der Verfassung zum Tragen kommen. Diese sind stark vom ökonomischen Globalisierungsgedanken, mit der Zielsetzung der Gewinnmaximierung für einige Konzerne und Persönlichkeiten, gekennzeichnet.

Symptom: Europa hat Angst vor dem Sterben.

Deutschland zum Beispiel ist eine Nation mit aussterbender deutschstämmiger Bevölkerung. Wenn unsere Regierung nicht noch mehr Förderprogramme zur Erhaltung der deutschen Kleinfamilie erlässt – was ich nicht hoffe –, dann wird das deutsche Volk in einigen Generationen ausgestorben sein, da die Geburtenrate niedriger als die Sterberate ist, und dieses Land wird von Menschen anderer bzw. gemischter Ethnien bewohnt sein, die entweder ihre ursprüngliche, andere Staatsangehörigkeit behalten oder die deutsche Staatsangehörigkeit "nur" zusätzlich annehmen. Was im Sinne der Geschichte und nicht zu verhindern ist, wie ich meine.

Noch Absatz 3 „Die Union [...] fördert den wissenschaftlichen und technischen Fortschritt.“ Neben der Unausgeglichenheit von menschlichen und ökonomischen Faktoren in der EU-Verfassung stellt sich eine ausgeprägte Bevorzugung des so genannt naturwissenschaftlichen Gedankengutes und der darauf aufbauenden Industrie dar. Zwar stellt die Union, wie in der Präambel des Teil II (Charta der Grundrechte der Union) festgelegt, den Menschen in den Mittelpunkt des Handelns, und in Artikel I-52 den Schutz der Kirchen, religiösen und weltanschaulichen Gemeinschaften sicher, aber letztlich fließt das Geld dorthin, wo die wirtschaftliche Macht sitzt. Also wird nicht jeder gleich behandelt und nur das gefördert, was einigen wenigen Profit bringt.

Symptom: Europa ist monopolar männlich, d.h. mechanistisch-rational.

Teil II (Die Charta der Grundrechte der Union)

Titel IV (Solidarität)

Artikel II-98 (Verbraucherschutz) nur eine Zeile:

„Die Politik der Union stellt ein hohes Verbraucherschutzniveau sicher.“ Seifenblasen!

Auch die Vertiefung in ...

TEIL III (Die Politikbereiche und die Arbeitsweise der Union)

Titel III (Interne Politikbereiche und Maßnahmen)

Kapitel III (Die Politik in anderen Bereichen)

Abschnitt 6 (Verbraucherschutz)

... bringt letztlich kaum mehr Griffigkeit.

Einen Abschnitt über den Tierschutz in der Union habe ich nicht entdeckt.

Teil III

Titel III

Kapitel I (Binnenmarkt)

Abschnitt 2 (Freizügigkeit und freier Dienstleistungsverkehr)

Unterabschnitt 2 (Niederlassungsfreiheit)

Artikel III-137

„Die Beschränkung der Niederlassungsfreiheit von Staatsangehörigen eines Mitgliedsstaates im Hoheitsgebiet eines anderen Mitgliedsstaates sind nach Maßgabe dieses Unterabschnittes verboten.“

Artikel III-141

Absatz 2 „Die schrittweise Aufhebung der Beschränkungen für die ärztlichen, arztähnlichen und pharmazeutischen Berufe setzt die Koordinierung der Bedingungen für die Ausübung dieser Berufe in den einzelnen Mitgliedsstaaten voraus.“

Hier liegt Hoffnung und Sprengstoff zugleich. Zwar ist es mit vereinten Kräften 1998⁽³⁾ in Deutschland gelungen, das so genannte Lebensbewältigungshilfegesetz zu stoppen, aber vorstehender Absatz lässt erwarten, dass in kürze auf europäischer Ebene ein ähnliches neues „Kunstwerk“ verabschiedet wird. Wenn ich „[...] setzt die Koordinierung der Bedingungen für die Ausübung dieser Berufe [...] voraus“ lese, dann muss ich an die Idee des ehemaligen Berliner Ärztekammerpräsidenten Ellis Huber denken, der Geistheiler den Ärzten zu unterstellen vorgeschlagen hatte. Somit wäre der Beruf zu einem Medizinalfachberuf geworden, wie Ergotherapeut, Physiotherapeut, Logopäde, Krankenpflegefachkraft u.a.m. Das bedeutet, dass es wieder notwendig werden wird Position zu beziehen. Ansprechpartner kann diesbezüglich z. B. der Europäische Petitionsausschuss sein.

Gleichzeitig ist es für Behandler notwendig, die „Freundschaft zur pharmazeutischen Industrie“ zu überprüfen. Ich habe wiederholt in Veröffentlichungen darauf hingewiesen, dass der Behandler in der Therapie die wichtigste Medizin ist und dass er zuerst dem Patienten gegenüber verpflichtet ist. Außerdem hat er keine Gemeinsamkeit mit Firmen, die zuvörderst profitorientiert ausgerichtet und sich nicht der Naturheilkunde verpflichtet fühlen. Ebenso wichtig für die Heilpraktikerschaft ist die

Korrektur der Bestrebungen einiger Heilpraktiker und ihrer Verbändefunktionäre, sich der akademischen Ärzteschaft (Schulmedizin) immer mehr anzunähern.

Diese Annäherung geschieht einerseits aus Unverständnis unseren Berufswurzeln gegenüber, wie ich den Eindruck habe, und andererseits aus ökonomischen Gründen (Angst vor Konkurrenz). Wobei anzumerken ist, dass es in der Naturheilkunde eigentlich keine Konkurrenz gibt, denn alle (guten) Behandler haben dieselbe Philosophie: Hauptsache ist, dass der Patient gesundet, wer dabei als Behandler mit hilft, das ist letztlich egal. Hier lauert die Problematik der Absorption des niederen Berufes in den des höheren Berufes bei gleicher Tätigkeit.

Auch bei vielen Heilpraktikern und solchen Behandlern, die ich als „Ambivalenz-Heiler“ bezeichne (s.u.), herrscht das mechanistisch-rationale Gedankengut vor. Sie gehen ebenfalls wie die so genannten Naturwissenschaftler davon aus, dass Natur monopolar männlich ist.

⁽³⁾ Siehe dazu z.B. Raimar Ocken „Von der Inquisition zum Lebensbewältigungshilfegesetz“ in „HP NATUR Heilkunde“ August 1998 (M+M Verlag, Schlehenstr. 15, 59063 Hamm).

Symptom: Europa ist geschlechtlich falsch erzogen

[...]

Die Hoffnung der „Ambivalenz-Heiler“ auf Zulassung zur freien Ausübung der Heilkunde, die durch den Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 02.03.2004 – AZ: 1 BvR 784/03 – gewährt zu sein scheint, sei hier etwas gedämpft: Das Problem besteht darin, dass diese Personen sich zwar einerseits Heiler (Therapeut, Behandler) nennen, aber andererseits nicht dazu stehen wollen, weil sie Angst davor haben, wie ich den Eindruck habe, sich in Deutschland den Anforderungen des Heilpraktikergesetzes unterziehen zu müssen.⁽⁴⁾

Ich gehe davon aus, dass es sinnvoll ist in manchen Bereichen eine gewisse Form der Ordnung zu schaffen: Wer sich Heiler, Behandler, Therapeut nennt, aber davon ausgeht er heile nicht, ist ein Scharlatan, meine ich.

⁽⁴⁾ Siehe hierzu Raimar Ocken „Installiert die Europäische Union die Kurierfreiheit?“ in „HP NATUR-Heilkunde“ Dez.'04/Jan.'05 (M+M Verlag, Schlehenstr. 15, 59063 Hamm)

Bevor ich die Diagnostik Europas abschließe, muss ich mich noch mit der Anamnese ihrer Schattenseiten befassen.

Titel V (Auswärtiges Handeln der Union)

Kapitel I (Allgemein anwendbare Bestimmungen)

Artikel III-292

Absatz 1

„Die Union lässt sich bei ihrem Handeln auf internationaler Ebene von den Grundsätzen leiten, welche für ihre eigene Entstehung, Entwicklung und Erweiterung maßgebend waren und denen sie auch weltweit zu stärkerer Geltung verhelfen will: Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, die universelle Gültigkeit und Unteilbarkeit der Menschenrechte und Grundfreiheiten [...]“

Bevor ich ein paar inhaltliche Anmerkungen dazu formuliere, möchte ich kurz auf ein Wort besonders hinweisen: „universell“. Wer maßt sich an, das Universum zu begreifen?

Als Behandler (Heilpraktiker, Arzt, Therapeut...) wissen wir, wie es auch schon in der Antike bekannt war, dass unsere Tätigkeit darauf ausgerichtet ist, das zu tun, was für den Patienten gut ist und nicht, was für uns als Behandler gut ist. Dabei ist es notwendig zu erkennen, dass jeder Mensch Anteile der Gesamtnatur in sich trägt sowie aber auch einmalige Kennzeichen, die ihn zum Individuum machen. Und diese Unterschiedlichkeiten teilen sich in bestimmte Ähnlichkeitsgruppen (Stämme, Rassen usw.). In diesem Kontext gilt es festzuhalten, dass keine dieser Gruppen besser (menschlich wertvoller) ist als die anderen. Und das, was für den einen gut ist, ist für den anderen noch lange nicht gut. Wir können das zum Beispiel an der Unterschiedlichkeit von Europa und Amerika sehen. Ich hoffe, dass es nicht gelingen wird, die Erde zu amerikanisieren oder zu europäisieren, denn dann wäre es aus mit der schönen natürlichen Artenvielfalt.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch ein paar allgemeine Anmerkungen zur „Sicherheitspolitik“ einfügen.

Auf Grund der sozialen Verelendung weiter Bevölkerungskreise bietet es sich an, Menschen, die keine anderweitige Anstellung finden, die Möglichkeit zu geben sich als Soldat zu verdingen. Personen besonders der unteren sozialen Schicht neigen a. auf Grund ihrer Suche nach sicherem Einkommen einerseits und b. dem (unbewussten) Wunsch nach Ausleitungsmöglichkeiten ihrer auf Grund wiederholter Traumatisierung angestauten Aggressionen dazu, sich als Berufssoldaten oder Fremdenlegionäre anstellen zu lassen. Es bedarf keiner großen Phantasie zu erkennen, wie ich

meine, dass diese Soldaten sich im Kriegsgebiet u.U. rücksichtslos gegenüber Wehrlosen verhalten (→ Folterung, Vergewaltigung, Mord u. Ä. m.). Kriegsdienst zeigt nicht nur aggressive sondern auch autoaggressive Züge, indem der Soldat sich mehr oder weniger bewusst in selbstgefährdende Handlungen begibt, in dem er z.B. radioaktive Munition zum Einsatz bringt.⁽⁵⁾

In den betroffenen Schichten führt soziale Verelendung zu politischem und religiösem Fanatismus.

⁽⁵⁾ Siehe dazu „Die verstrahlten Kinder von Basra“ WDR 26.04.2004 und „Wüstensturm“ des ehemaligen US-Justizministers Ramsey Clark, Verlag für ganzheitliche Forschung, Verlagsauslieferung Dietrich Bohlinger, Postfach 1, 258884 Viöl (2003)

Bei differenzierter Beobachtung des Militärwesens wird erkennbar, dass Handlungen, die angeblich „die Verteidigung der eigenen Hoheitsrechte“ zum Ziel haben, letztendlich einen Angriffskrieg maskieren sollen. Bei vielen Kriegen wurde der Anlass künstlich erschaffen, siehe z.B. Irakkrieg. In dem Zusammenhang wird der Angegriffene als Aggressor bezeichnet, ihm wird die Schuld zugeschoben: Der Böse ist immer der andere. Diese Grundannahme deutet auf paranoide Persönlichkeitsanteile hin.

Symptom: Europa projiziert anscheinend ihre Aggressionen und ist anscheinend etwas paranoid (Anm.: muss noch genauer abgeklärt werden!)

Teil III

Titel III

Kapitel V

Abschnitt 1 (Öffentliche Gesundheit)

Artikel III-278

Absatz 5

„Durch Europäisches Gesetz oder Rahmengesetz können unter Ausschluss jeglicher Harmonisierung der Rechtsvorschriften der Mitgliedsstaaten auch Fördermaßnahmen, die den Schutz und die Verbesserung der menschlichen Gesundheit sowie insbesondere die Bekämpfung weit verbreiteter schwerer grenzüberschreitender Krankheiten zum Ziel haben, sowie Maßnahmen, die unmittelbar den Schutz der Gesundheit der Bevölkerung vor Tabakkonsum und Alkoholmissbrauch zum Ziel haben, festgelegt werden.“

Es hat sich in Folge der Preiserhöhungen und der Etikettierung von Zigarettenpackungen mit Halbweisheiten oder Falschaussagen ergeben, dass einige Mitbürger weniger bis gar nicht mehr rauchen. Wie hoch der Wirkungsanteil der Abschreckung durch Sprüche gegen das Rauchen ist, weiß ich nicht. Jedoch ist davon auszugehen, wie ich meine, dass Menschen zunehmend mehr darüber irritiert sind, dass Behauptungen aufgestellt werden, die letztlich in ihrer Aussage falsch oder halbrichtig sind, wie z.B. die Aussage „Rauchen verursacht Lungenkrebs“. Diese Aussage ist falsch, da nicht jeder an Lungenkrebs Erkrankte bewiesenermaßen geraucht hat und nicht jeder, der raucht, an Lungenkrebs erkrankt. Solche Falschaussagen tragen dazu bei, dass das Vertrauen in die akademischen Wissenschaften in der Bevölkerung abnimmt⁽⁶⁾.

⁽⁶⁾ Siehe dazu „Individuelle Symptombildung und Krankheit der Gesellschaft“

Symptom: Europa hat eine falsche Selbstwahrnehmung

Um die fehlenden Steuereinnahmen der EU-Mitgliedsstaaten, die dadurch zu Stande kommen, dass große Kapitalgesellschaften z.B. nur sehr wenige oder gar keine Gewerbesteuern mehr zahlen - dies geschieht nicht deshalb, weil sie alle pleite gehen, sondern weil sie aus ihrer Sicht gut rechnen können -, ausgleichen zu können, wird es in nahester Zeit sicherlich Warnhinweise auf Alkoholflaschen geben und die Preise werden kräftig anziehen. Oder nicht? Und warum nicht?

Symptom: Europa unterdrückt ihre Schattenseite

Inwieweit sich durch den v.g. Absatz 5 legitimiert Impfpflichtmaßnahmen, die von weiten Teilen der Bevölkerung nicht gewollt wären, wie ich annehme, durchführen lassen, um „der chemischen Industrie eine Freude zu machen“, will ich an dieser Stelle nicht diskutieren, damit dieser Artikel nicht zu lang wird, d.h. er nicht an Überschaubarkeit verliert.

In Ländern wie z.B. Frankreich, Großbritannien, Luxemburg, Niederlande u.a. ist es vorgesehen zur EU-Verfassung eine Volksabstimmung durchzuführen, in Deutschland⁽⁷⁾ nicht. Hängt dies damit zusammen, dass Spitzenfunktionäre (Lobbyisten) von Wirtschaft und Wissenschaft mit Politikern „freundschaftliche“ Beziehungen pflegen und beide Angst davor haben, dass das Volk ihnen ihr „Spielzeug“ kaputt machen könnte? Wir haben uns den Euro überhelfen lassen – nun die EU-

Verfassung? Demokratie geht vom Volke aus, sagen manche. Aber was kann das Volk machen, wenn seine herrschende Schicht sich gegen es entscheidet?

⁽⁷⁾ Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland sieht keine Volksabstimmung vor. Es muss also nachgebessert werden, um eine Volksabstimmung zur EU-Verfassung auch in Deutschland durchführen zu können.

Auch wenn meine vorstehenden Ausführungen sicherlich unvollständig sind, möchte ich die Diagnostik an dieser Stelle beenden und mit einem Ausspruch von Albert Einstein zum Therapievorschlag überleiten:

„Die Probleme, die es in der Welt gibt sind nicht mit der gleichen Denkweise zu lösen, die sie erzeugt hat.“

Um therapieren zu können ist es notwendig, andere Weltmodelle zur Verfügung zu haben. Die monopolaren so genannten Naturwissenschaften sind nicht in der Lage, Europa zur Gesundheit zu führen. Seit Jahrzehnten warten viele Menschen auf weit-reichende medizinische Durchbrüche, die nicht eintreffen (werden). Anstatt mehr zu heilen werden neue Krankheiten erfunden, passagere Symptome bekommen Behandlungswert, Laborparameter werden in ihrer Bedeutung verändert u. Ä. m. Dies alles geschieht letztlich, um leichter mehr Medikamente unters Volk bringen und den Markt mit einer nicht enden wollenden Zahl von Kranken versorgen zu können. „Jeder Mensch ist ein potentieller Kranker und muss deshalb akut, chronisch oder prophylaktisch (wie z.B. bei HIV-positiver Diagnose) behandelt werden“, lautet die Devise des Marktes. Dies geschieht nicht, weil es den Patienten dient, sondern der Wirtschaft (dem Markt).

Der zunehmende Verbrauch chemischer Arznei-, Hygiene- und Putzmittel, der Einsatz von Chemikalien in der Landwirtschaft und in der Technologie usw. führen zu einer zunehmenden Chemikalisierung des Menschen und der ihn umgebenden Natur. Der Mensch gefährdet sich selbst – in manchen Fällen tötet er sich sogar - durch den persönlichen Gebrauch dieser Stoffe: a. auf direktem Wege auf Grund von z.B. durch den Mund eingenommene chemische Medikamente, was wiederum eventuell eine später notwendig werdende Organtransplantation nach sich ziehen kann, weil Leber oder Niere vergiftet sind, und b. auf indirektem Wege auf Grund der Einnahme der in die Natur freigesetzten Stoffe über Luft, Wasser und/oder Boden.

Wenn geheilt werden soll, dann ist es notwendig, von der Ganzheitlichkeit des Menschen, seinem somatischen und psychischen Persönlichkeitsanteil, und seiner ihn umgebenden Natur auszugehen. Psyche, Soma und Umwelt (Ökosystem) sind letztlich eins und wechselwirken miteinander. Es gibt also keine nur psychischen, nur somatischen oder nur umweltlichen Probleme. Diese alte Erkenntnis wurde auf dem Weg des Fortschritts⁽⁸⁾ geopfert. Und den Preis, die Auswirkungen, sehen und spüren wir allorts. Ich möchte diesen Themenbereich an dieser Stelle jedoch nicht vertiefen.

⁽⁸⁾ Viele Menschen setzen den Begriff „Fortschritt“ mit „gut“ gleich. Ich gehe davon aus, dass sie schmerzlich lernen werden, dass sie sich irren.
Siehe dazu „Macht der Fortschritt uns krank?“

Eine Möglichkeit der Behandlung basiert auf der Theorie der Psycho-Somato-Ökologie. Therapieziele dabei sind: Integration des göttlichen und des fraulichen Prinzips, Förderung der (emotionalen) Zwischenmenschlichkeit, Umgang mit eigenen Schatten sowie gebären (anfassen) und sterben lassen (loslassen) lernen, Auflösung der Angst vor dem Tod, Naturverständnis verbessern (z.B. Mikroorganismen machen nicht ursächlich krank, stehen aber häufig im Zusammenhang mit bestimmten Krankheiten), gegenseitige Unterstützung verstärken, Ernährung mittels Lebensmittel auf kontrolliert biologischem Anbau (kbA), Einsatz von Naturheilmitteln, Überwindung von Geldhortung und Zinsnahme ...